

**CONCORDE**  
FILMVERLEIH

EIN UNTERNEHMEN DER TELE MÜNCHEN GRUPPE

ELLA FREY MARTIN WUTTKE EMILIA BERNSDORF CHRISTIAN FRIEDEL SOPHIE ROIS TINA RULAND

# GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER

EIN FILM VON  
ANCA MIRUNA LĂZĂRESCU

ERÖFFNUNGSFILM  
HOFER FILMTAGE  
2018



CONCORDE FILMVERLEIH ZUSAMMENGEFASST VON WALKER-WORM FILM IN KOOPERATION MIT ZDF - DAS KLEINE FERNSPIEL WITZIGKEIT MIT CINÉPOSTPRODUCTION NAVEFRONT STUDIOS  
GEFÖRDERT DURCH FILMFERNSCHENDE BAYERN FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW NORRHEIN-KURFÜRSTENLAND JUNGER DEUTSCHER FILM DEUTSCHER FILMTÜRERFONDUS GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER™ EIN FILM VON ANCA MIRUNA LĂZĂRESCU MIT ELLA FREY MARTIN WUTTKE EMILIA BERNSDORF CHRISTIAN FRIEDEL  
STEPHAN GROSSMANN SOPHIE ROIS TINA RULAND GILES SILVIA WOLKAN KONRAD CHRISTIAN STANGASSINGER GEFÜHRT VON ANDRÉ BENOÎT/COCH-AUTZ, GUT HANS-JÜRGEN WISSERNDEN MIT GASTGEBER SUSSE MARIOLANDT GEFÜHRT VON THIESCHER-LORÉNTZ GEFÜHRT VON ANNA WÖRDLER GEFÜHRT VON ANNA RAINERT MIT KETAN BHATTI VIVIAN BHATTI  
DIREKTION ANA MENDEL CINÉPOSTPRODUCTION NAVEFRONT STUDIOS PRODUKTIONELLEITUNG ANCA LĂZĂRESCU REGIEFÜHRUNG JÜRGEN SCHNEIDER ZDF - DAS KLEINE FERNSPIEL WITZIGKEIT MIT CINÉPOSTPRODUCTION NAVEFRONT STUDIOS PUBLIZITÄT THOMAS WALKER PHILIPP WORM MIT ANCA MIRUNA LĂZĂRESCU

www.glueckistwasfuerweicheier-film.de #1 CONCORDEFILMVERLEIH

**AB 7. FEBRUAR IM KINO**

# GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER

Regie: Anca Miruna Lăzărescu

mit Ella Frey, Martin Wuttke, Emilia Bernsdorf, Christian Friedel, Tina Ruland, Stephan Grossmann, Sophie Rois u.v.m.

Im Verleih von

## CONCORDE FILMVERLEIH

Luise-Ullrich-Straße 6

82031 Grünwald

Tel.: 089 / 45 06 10 – 0

Fax: 089 / 45 06 10 – 10

[www.concorde-film.de](http://www.concorde-film.de)

Bundesweite Pressebetreuung:

lindenfels\_public relations

Christina von Lindenfels & Luisa Lazarovici

Tel.: 089 / 130 100 60

E-Mail: [post@lindenfels-pr.de](mailto:post@lindenfels-pr.de)

Pressematerial und Fotos finden Sie unter:

[www.concorde-film.medianetworx.de](http://www.concorde-film.medianetworx.de)

Concorde Filmverleih:

Webseite: [www.concorde-film.de](http://www.concorde-film.de)

Facebook: [www.facebook.com/ConcordeFilmverleih](https://www.facebook.com/ConcordeFilmverleih)

Instagram: [www.instagram.com/concordefilm](https://www.instagram.com/concordefilm)

Youtube: [www.youtube.com/ConcordeMovieLounge](https://www.youtube.com/ConcordeMovieLounge)

DEUTSCHLAND 2018 / 95 Minuten / Scope 2.39

## INHALT

<b>BESETZUNG</b> .....	3
<b>STAB</b> .....	3
<b>KURZINHALT</b> .....	4
<b>PRESSENOTIZ</b> .....	4
<b>LANGINHALT</b> .....	5
<b>PRODUKTIONSNOTIZEN</b> .....	7
<b>EIN INTERVIEW MIT REGISSEURIN ANCA MIRUNA LĂZĂRESCU</b> .....	10
<b>DIE SCHAUSPIELER</b> .....	13
Ella Frey (Jessica Gabriel) .....	13
Martin Wuttke (Stefan Gabriel) .....	13
Emilia Bernsdorf (Sabrina Gabriel) .....	13
Christian Friedel (Dr. Wolfgang Teuter) .....	14
Tina Ruland (Melanie Kranz) .....	14
Stephan Grossmann (Horst Kranz).....	15
Sophie Rois (Renate Gems).....	15
<b>STAB</b> .....	16
Anca Miruna Lăzărescu (Regie).....	16
Silvia Wolkan (Drehbuch) .....	16
Tobias Walker und Philipp Worm (Produktion) .....	16
Christian Stangassinger (Kamera).....	17
André Bendocchi-Alves (Schnitt) .....	17
Hansjörg Weißbrich (Schnitt) .....	18
Iris Trescher-Lorenz (Szenenbild).....	18
Anna Wübber (Kostümbild) .....	18
Annika Rahner (Maskenbild).....	19
Vivan & Ketan Bhatti (Musik) .....	19

## BESETZUNG

Jessica Gabriel  
Stefan Gabriel  
Sabrina Gabriel  
Dr. Wolfgang Teuter  
Melanie Kranz  
Horst Kranz  
Renate Gems  
u.v.a.

ELLA FREY  
MARTIN WUTTKE  
EMILIA BERNSDORF  
CHRISTIAN FRIEDEL  
TINA RULAND  
STEPHAN GROSSMANN  
SOPHIE ROIS

## STAB

Regie	ANCA MIRUNA LĂZĂRESCU
Drehbuch	SILVIA WOLKAN
Produzenten	TOBIAS WALKER, PHILIPP WORM
Kamera	CHRISTIAN STANGASSINGER
Schnitt	ANDRÉ BENDOCCI-ALVES, HANSJÖRG WEIßBRICH
Szenenbild	IRIS TRESCHER - LORENZ
Kostümbild	ANNA WÜBBER
Maskenbild	ANNIKA RAHNER, CHRISTINA NEUSS
Ton	MAX T MEINDL
Musik	VIVAN & KETAN BHATTI
Casting	SUSE MARQUARDT
Redaktion	JÖRG SCHNEIDER, ZDF – Das kleine Fernsehspiel

Gefördert vom FilmFernsehFonds Bayern, der Filmstiftung NRW, Nordmedia, DFFF und dem Kuratorium junger deutscher Film.

## KURZINHALT

Stefan Gabriel (MARTIN WUTTKE) ist Bademeister, engagierter Vater und stets darum bemüht, das Leben positiv zu sehen. Während er versucht, etwas an die Gesellschaft zurückzugeben und sich als Sterbebegleiter engagiert, kämpfen seine beiden Töchter, die zwölfjährige Jessica (ELLA FREY) und ihre ältere Schwester Sabrina (EMILIA BERNSDORF) mit ihren ganz eigenen Problemen. Jessica wird oft für einen Jungen gehalten und muss ständig gegen ihre vielen seltsamen Ticks ankämpfen. Sabrina ist schwer krank. Jessica würde gerne mit ihrer hübschen Schwester tauschen, die trotz Krankheit ihr Leben scheinbar voll im Griff hat. Je mehr sich Sabrinas gesundheitlicher Zustand verschlechtert, desto schlimmer werden auch Jessicas Ticks. Ein Plan muss her und zwar schnell. In einem alten Buch stoßen die beiden auf ein spezielles Ritual, das die Rettung bringen soll. Dafür müssen Sabrina und Jessica allerdings einen Jungen finden, der mit Sabrina schläft. Ihnen bleibt nur noch wenig Zeit, und Jessica setzt alles daran, den lebensrettenden Plan in die Tat umzusetzen, egal wie verrückt er auch sein mag.

## PRESSENOTIZ

**GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER** ist die zweite lange Regiearbeit der deutsch-rumänischen Regisseurin und HFF-Absolventin **Anca Miruna Lăzărescu** nach ihrem viel beachteten Erstling „Die Reise mit Vater“ (2016) und dem vielfach ausgezeichneten Kurzfilm „Silent River“ (2011). Mit Ex-Tatort-Kommissar und Schauspielschwergewicht **Martin Wuttke** („Inglourious Basterds“, „Gladbeck“) als Vater sowie Naturtalent **Ella Frey** („Auf Augenhöhe“, „Das Tagebuch der Anne Frank“) und **Emilia Bernsdorf** als seine Töchter ist der Film wunderbar stimmig besetzt. In weiteren Rollen spielen unter anderem **Christian Friedel**, **Tina Ruland**, **Stephan Grossmann** und **Sophie Rois**.

**GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER** ist eine **Walker+Worm Film Produktion** (Produzenten: Tobias Walker und Philipp Worm) in Koproduktion mit ZDF/Das kleine Fernsehspiel, gefördert vom FFF Bayern, Filmstiftung NRW, Nordmedia, DFFF und Kuratorium junger deutscher Film. Das Drehbuch hat Silvia Wolken („Vakuum“) verfasst, hinter der Kamera stand Christian Stangassinger. Concorde Filmverleih startet den Film am 7. Februar 2019 in den Kinos.

**GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER** ist der Eröffnungsfilm der 52. Internationalen Hofer Filmtage. Deren Künstlerischer Leiter, Thorsten Schaumann, sagt über den Film: „Anca Miruna Lăzărescu zeichnet eine Familiengeschichte mit allen Höhen und Tiefen als Hymne auf das Leben. GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER ist großartig emotionales Kino.“ Oder, wie es die Regisseurin selbst ganz ähnlich formuliert: „Es ist ein Film über Hoffen und Bangen und Lieben und Scheitern. Ein Film, der das Leben in all seinen Facetten feiert.“

## LANGINHALT

Das Leben stellt die zwölfjährige Jessica Gabriel (ELLA FREY) immer wieder vor neue Herausforderungen. In der Schule gilt sie wegen ihres burschikosen Aussehens und der seltsamen Ticks, unter denen sie leidet, als Außenseiterin. Zu Hause muss sie darüber hinaus ganz andere Probleme meistern. Denn ihre über alles geliebte, ältere Schwester Sabrina (EMILIA BERNSDORF) ist schwer krank. Sabrina lässt sich von ihrem Handicap jedoch nicht abhalten, das Leben im Rahmen ihre Möglichkeiten zu genießen.

Vater Stefan Gabriel (MARTIN WUTTKE) hat gelernt, sein kompliziertes Leben in den Griff zu bekommen. Der Bademeister, der sich in seiner Freizeit als Sterbebegleiter engagiert, musste den Tod seiner Ehefrau verkraften und nach und nach in die Rolle des alleinerziehenden Vaters hineinwachsen. Gar nicht so einfach bei zwei Teenager-Mädchen, die ihn vor die unterschiedlichsten Aufgaben stellen. Um diese bewältigen zu können, hat er eine ganz eigene Methode entwickelt: Stefan hört Musik mit Walgesängen. Das beruhigt, hilft gegen Stress und lenkt ab.

Obwohl Stefan alles andere als ein strenger Vater ist, erfüllt er seinen Töchtern nicht jeden Wunsch. Für Jessica hat er allerdings eine Überraschung parat. Sie bekommt endlich die langersehnten Spikes-Turnschuhe geschenkt. Diese werden dann auch sogleich in der Schule sehr erfolgreich im Nahkampf mit Andrea, einem italienischstämmigen Klassenkameraden, ausprobiert. Doch der Unterlegene schlägt verbal, in Anspielung auf Jessicas kranke Schwester, erbarmungslos zurück: „So eine Verschwendung, dass die schöne Sabrina stirbt und nicht du“.

Zu Hause herrscht gerade keine so gute Stimmung. Sabrina hatte einen Rückfall, ihr geht es schlecht. Stefan kann Jessi aber erst einmal beruhigen. Kleinere Unverträglichkeiten seien völlig normal. Dennoch würde Jessica alles dafür geben, damit es Sabrina wieder besser geht. Deshalb machen ihr auch die Hänseleien und Sticheleien ihrer Mitschüler, die sie täglich über sich ergehen lassen muss, fast nichts aus. Ob Raufereien vor dem Klassenzimmer, Untertauchen im Schwimmbad oder gehässige Verbalattacken, bei denen sie als Neutrum bezeichnet wird, all das scheint förmlich an ihr abzuperlen.

Aber dann platzt Jessica eines Tages doch der Kragen. Als einer ihrer Klassenkameraden sie mit einem Blasrohr während des Unterrichts malträtiert, flippt sie plötzlich völlig aus und geht dem Übeltäter schreiend an die Gurgel. Die wenig einfühlsame Englischlehrerin ist mit dieser Situation hoffnungslos überfordert und ordnet an, dass Jessica ab sofort einen Psychologen aufsuchen muss.

Stefan ist unterdessen im Krankenhaus seelsorgerisch tätig. Um einem schwerkranken Patienten die Angst vor dem Sterben zu nehmen, beginnt er, ihm von seinen eigenen Erfahrungen zu erzählen. Während er ausschweifend davon berichtet, dass er sich von seiner Frau wegen ihres plötzlichen Unfalls nicht richtig verabschieden konnte, merkt er nicht, dass sein Patient unterdessen für immer eingeschlafen ist.

Viel Zeit, über dieses Erlebnis nachzudenken, bleibt Stefan nicht. Schließlich muss er, wie von der Lehrerin angeordnet, Jessica noch zum Psychologen bringen. Er findet den Besuch beim „Seelendoktor“ alles andere als dramatisch. Denn er ist der festen Überzeugung, dass jeder Mensch einmal an dem Punkt ankommt, an dem sein Geist den Anforderungen des Lebens nicht mehr standhält.

Von Dr. Wolfgang Teuter (CHRISTIAN FRIEDEL) erhält Jessi wertvolle Tipps wie sie ihre Ticks in den Griff bekommen kann. Unter anderem fordert sie der freundliche Psychologe dazu auf, ein so genanntes Zwang-Tagebuch zu führen. Darüber hinaus ist er der Meinung,

dass seiner Klientin ein Freund guttun würde. Deshalb gibt er ihr Ratschläge, wie ein Mädchen mit einem Jungen, für den es sich interessiert, ins Gespräch kommen kann.

Doch zunächst gilt es, sich um ihre große Schwester zu kümmern. Während Papa gerade in der Küche einen Multifunktionsmixer zusammenbaut, an den er eher zufällig über den kürzlich verstorbenen Patienten gekommen ist, hat Jessi ein interessantes Buch entdeckt. Darin wird die gewagte These aufgestellt, dass durch Beischlaf eine Krankheit auf die andere Person überspringen könnte. Jessica findet die Idee großartig und schlägt Sabrina sofort deren Freund Ron als mögliches „Opfer“ vor.

Papa Stefan bekommt von alledem nichts mit. Er ist gerade viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Als Sabrina auch noch einen neuen Anfall erleidet, muss er erst einmal auf andere Gedanken kommen. Da trifft es sich gut, dass Horst (STEPHAN GROSSMANN), der Nachbar von gegenüber, sich gerade ein neues Auto gekauft hat und ihn zu einer kleinen Spritztour, ein kühles Bierchen inklusive, einlädt. Dieser spontane Ausflug endet jedoch in einem mittleren Desaster. Bei einem Wildunfall kommt es zu einem Zusammenprall mit einem kapitalen Hirsch. Während dem Tier nicht mehr zu helfen ist, kommen die beiden Männer immerhin mit dem Schrecken davon. Für Stefan löst die erneute Konfrontation mit dem Tod, auch wenn es sich nur um einen Hirsch handelt, jedoch eine weitere innere Krise aus.

Jessi hat in der Zwischenzeit versucht, die Tipps von Dr. Teuter in die Praxis umzusetzen. Schon seit längerem steht sie heimlich auf den attraktiven Nicolai. Doch bei der ersten Annäherung zeigt sich Nicolai ziemlich irritiert von ihren Avancen – er hält sie für einen Jungen. Von diesem Fehlschlag frustriert macht Jessica hinter ihr aktuelles Liebesleben erst einmal einen Haken und kümmert sich um potenzielle „Beischläfer“ für Sabrina, nachdem es mit deren Freund Ron aus terminlichen Gründen bisher nicht klappen wollte. Doch weder der Herr aus der Bücherei noch die zwei coolen Jungs aus dem Schwimmbad lassen sich auf diesen ominösen „Sex-Deal“ ein.

Am Abend hat Stefan seit vielen Jahren erstmals wieder eine Art Rendez-Vous. Er ist mit Frau Gems (SOPHIE ROIS), der Chefin des Hospizes, in dem er als Sterbebegleiter ehrenamtlich arbeitet, verabredet. Doch die Erwartungshaltung an den Abend ist unterschiedlich. Während Frau Gems Stefan unvermittelt verführen will, möchte er seiner Vorgesetzten eigentlich klar machen, dass Sterbebegleitung nichts für ihn ist und er seinen Job hinschmeißen will.

Nach einem weiteren Krankenhausaufenthalt kehrt Sabrina nach Hause zurück. Ihr Zustand hat sich zusehends verschlechtert. Damit kann der Vater kaum umgehen, muss er doch machtlos mit ansehen, wie er nach seiner Frau möglicherweise einen weiteren geliebten Menschen verliert.

Jetzt ist seine kleine Tochter gefragt. Und Jessica zieht ein letztes Ass aus dem Ärmel. Denn es gibt noch einen jungen Mann, der mit Sabrina schlafen und so ihr Leben retten könnte: Ihr Raufkumpan Andrea, der schwächliche Italiener aus der Schule. Doch um diesen Deal einfädeln zu können, muss Jessi einmal mehr ihren Kopf hinhalten – und das im absolut wortwörtlichen Sinne...

## PRODUKTIONSNOTIZEN

„Die individuelle Machart, das Streben nach Authentizität und der Wunsch, die persönlichen Visionen der Regisseure bestmöglich umzusetzen, stehen im Zentrum jeder Produktion,“ so heißt es auf der Website der Münchner Produktionsfirma Walker+Worm Film, die 2008 von Tobias Walker und Philipp Worm gegründet wurde. Diese selbstgesteckten Vorgaben konnten die beiden HFF-Absolventen bisher schon mehrfach eindrucksvoll erfüllen, in preisgekrönten Werken wie „Finsterworld“, „Wir waren Könige“, „Picco“ oder „Sommerhäuser“. Und auch bei Anca Miruna Lăzărescu GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER, dem Eröffnungsfilm der 52. Internationalen Hofer Filmtage, verhält es sich nicht anders.

Was die Entstehungsgeschichte des Films betrifft, muss man allerdings einige Jahre, genauer gesagt sind es acht, zurückgehen. Damals fiel Regisseurin Anca Maria Lăzărescu ein 20-seitiges Treatment von Drehbuchautorin Silvia Wolkan in die Hände. Die beiden studierten zu der Zeit an der Münchner HFF und belegten gemeinsam ein Stoffentwicklungsseminar. Lăzărescu war sofort von der Grundidee überzeugt und hatte sich auch umgehend in die von Wolkan schon sehr explizit gezeichneten Figuren verliebt. Das Ganze verzögerte sich allerdings auch deshalb, weil die Regisseurin erst einmal ihr eigenes Drehbuch „Die Reise mit Vater“ ausarbeiten und realisieren wollte. Lăzărescus Langspielfilmdebüt kam dann im November 2016 in die Kinos.

### **SCHON DER FILMTITEL: EIN GLÜCKSGRIFF**

GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER. Allein der Titel ist in seiner Widersprüchlichkeit schon ein echter Hingucker. Allerdings hieß das Projekt am Anfang noch „Das Leben meiner Schwester“. Philipp Worm weiß noch, dass „wir diesen Titel nicht gut fanden. Zusammen mit Anca und Silvia saßen wir eines Tages zusammen und haben gemeinsam über den Titel nachgedacht. Dabei sagte Silvia dann in einem Nebensatz, ihr habe ‚Das Leben meiner Schwester‘ nie gefallen. Sie hatte früher immer den Wunschtitel GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER, den sie aber nicht verwendet hat. Wir waren sofort begeistert und mögen ihn bis zum heutigen Tage immer noch sehr. Und es kommt gar nicht so oft vor, dass man in einem so frühen Stadium bereits einen Titel hat, den man super findet.“

Mit dem ZDF/Das kleine Fernsehspiel war schnell ein gewichtiger Koproduktionspartner und mit Concorde ein kompetenter Kinofilmverleih gefunden. Danach folgten die Förderanstalten FFF Bayern, Filmstiftung NRW, Nordmedia und das Kuratorium junger deutscher Film. Nur die letzten Meter auf dem Weg, die Budgetplanung abzuschließen, gestalteten sich ein wenig mühsam, für Philipp Worm allerdings nichts Ungewöhnliches: „Wie so oft bei derart speziellen Projekten, hat man sich letztendlich darauf verständigt, diesen Film mit einem sehr herausfordernden Budget zu machen. Aber da haben wirklich alle sehr problemlos mitgezogen.“

### **UND NOCH EIN GLÜCKSGRIFF: ELLA FREY**

Schwieriger war es da schon, die geeignete Darstellerin für die Schlüsselrolle der Jessica zu finden. Denn, so weiß Tobias Walker: „In dem Alter, in dem sich Jessica befindet, sind ja oft die Eltern dafür verantwortlich, die Kinder ins Casting zu schicken. Und meist schickt man die Kinder hin, die blond, dünn und gutaussehend sind. Deswegen gibt es bei den Um-die-13-Jährigen so wenige Schauspieler, die klein und pummelig sind. Das ist Ella Frey



selbstverständlich nicht, denn sie ist eine gute Sportlerin, aber sie hat auch etwas Burschikoses, was wirklich sehr selten anzutreffen ist.“

Tatsächlich meistert Ella Frey ihren Part mit Bravour. Das kommt nicht von ungefähr, denn sie hat trotz ihrer Jugend bereits in mehreren Kinofilmen mitgewirkt, darunter in „Auf Augenhöhe“ und „Das Tagebuch der Anne Frank“. Walker erinnert sich: „Wir haben in Fußballvereinen tatsächlich Kinder gefunden, die optisch durchaus gepasst hätten, aber da haperte es wieder am schauspielerischen Talent oder der Offenheit, damit vor der Kamera umzugehen. Diesbezüglich ist Ella natürlich ein absoluter Traum, und mit Hilfe von Maske und Kostüm ist sie dann noch mehr zu Jessica geworden. Sie besitzt eine wahnsinnige Kamerapräsenz. Darüber hinaus ist das auch sehr klug von ihr gespielt.“

### **NACH ALLEN REGELN DER KUNST: MARTIN WUTTKE**

Eine weitere wichtige Position nimmt Martin Wuttke in der Rolle des Vaters ein. Für Philipp Worm keine große Überraschung: „Man merkt sofort: An seiner Figur können vor allem ältere Menschen andocken, zu dem Leid, das er durchmacht, hat jeder, der selbst Kinder hat, sofort einen Bezug. Das erwischt einen einfach auf der Gefühlsebene.“ In einer Szene geben Wuttke und Sophie Rois, die in GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER eine kleine, aber prägnante Nebenrolle als dessen Chefin spielt, eine Kostprobe ihres Könnens ab. Während sie gerade versucht, ihn nach allen Regeln der Kunst zu verführen, hat er ganz anderes im Sinn, will lediglich seinen Job als Sterbebegleiter aufkündigen. Dazu Tobias Walker: „Das Schöne an dieser absurden Szene ist, dass beide ihre Rollen in dem Moment vollkommen ernst nehmen. Das macht es erst absurd, aber trotzdem versteht man es emotional.“ Und Worm ergänzt: „Beide sind einfach traumhaft gute Schauspieler, sie gehören schon in eine ganz besondere Kategorie.“

Die Dreharbeiten zu GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER fanden vom 26. September bis zum 01. November 2017 in Bielefeld, Rinteln und Bad Salzuflen, wo im Übrigen Regisseurin Anca Miruna Lăzărescu einen Teil ihrer Kindheit und Jugend verbrachte, sowie in München statt. Da es ein sehr zeitgemäßer Film ist, gab es bei der Suche nach geeigneten Locations relativ wenige Schwierigkeiten. Zwei Motive stellten dann aber doch eine Herausforderung dar, weiß Tobias Walker: „Zum einen haben wir sehr lange nach dem Schwimmbad gesucht, denn unseres sollte unbedingt so einen gewissen 1970er Charme versprühen. Und es musste für den Dreh natürlich gesperrt werden. Das andere war die Eishalle, in der Jessicas Love Interest zu den Klängen des Bonnie Tyler-Hits „Total Eclipse of the Heart“ tanzt. Und natürlich mussten wir es erst einmal schaffen, einen frisch verstorbenen Hirsch zu organisieren.“ Diesen überfährt Martin Wuttke alias Stefan Gabriel ausgerechnet in einem seiner wenigen Momente des Glücks.

### **KLEINER KOSMOS – GROSSE WIRKUNG**

Generell war es gar nicht so einfach, zwischen Niedersachsen und dem östlichsten Teil Nordrhein-Westfalens Filmschaffende ausfindig zu machen. Auf der anderen Seite fand es Walker einfach toll, „mit welcher Begeisterung die Menschen dort die Dreharbeiten verfolgt haben. Das kennt man von München und anderen Großstädten gar nicht mehr. Da sehen die meisten Leute nur noch Dollarzeichen und wollen abkassieren.“

Ein Vorteil, in der Provinz zu drehen, war auch, dass sich das Team in einem sehr kleinen, konzentrierten Kosmos befand. Worm blickt zurück: „Wir haben alle in einem Hotel gewohnt, es war ein wahnsinnig konzentriertes Arbeiten mit einem übersichtlichen Team. Das hat auch der Produktion total gutgetan. Aus GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER ist ein sehr

intimer, warmer Film geworden, und genauso haben sich auch die Dreharbeiten weitestgehend angefühlt.“

### **DIE WELT WEGSCHALTEN MIT WAL-MUSIK**

Und Walker fügt hinzu: „Hier wurden mit viel Engagement und abseits normaler Wege Dinge ermöglicht, die sonst nicht funktioniert hätten. Und wir saßen einfach viele Wochen lang alle jeden Morgen, Mittag und Abend zusammen. Man hat sich permanent gesehen, und glücklicherweise hat das mehr Energie freigesetzt als umgekehrt.“

Um die einzelnen Charaktere zu beschreiben, überließen die Filmemacher nichts dem Zufall. So stand bereits in Silvia Wolkans sehr detailliert ausgearbeitetem Drehbuch, dass Wuttkes Rolle des Stefan Musik mit Gesängen von Walen hört. Dazu Philipp Worm: „Wir hatten bereits in der Entwicklung eine starke Betonung der Figuren. Bei der Figur von Martin Wuttke war es so, dass er durch diese Wal-Musik in Verbindung mit seinem Kopfhörer die Welt um sich herum ein Stückweit wegschalten will und es so vermeidet, sich auf bestimmte Dinge einzulassen. Filmisch ist das eine sehr einfache, aber irrsinnig schöne Übersetzung. Und genau das macht Kino für uns auch aus.“

### **EIN FILM, AUCH TRAUIG, ABER SO SCHÖN!**

Wenn Walker+Worm ein Projekt angehen, dann überlegen sie nicht bereits von Anfang an, wer sich den Film später ansehen soll oder für welche Zielgruppe er geeignet ist. Der Hauptansatz ist vielmehr, so Tobias Walker, „dass wir diesen Film machen, weil wir ihn selbst gerne sehen wollen.“ Im speziellen Fall von GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER hat man das klassische Arthaus-Publikum im Visier, ältere Kinofans, die sich „Little Miss Sunshine“ oder „Captain Fantastic“ angesehen haben.

Abschließend Philipp Worm: „Natürlich ist unser Film auch für Menschen ohne Kinder gedacht, aber gerade Eltern, die bereits das Größte hinter sich haben und da mit einem anderen Auge noch mal draufblicken, trifft es noch genauer. Das wichtigste ist, dass die Emotionen funktionieren. Man soll den Film weiterempfehlen, weil er am Ende ein positives Gefühl beim Zuschauer hinterlässt, nach dem Motto: Du musst dir den Film unbedingt anschauen. Der ist zwar auch traurig, aber so schön!“

## **EIN INTERVIEW MIT REGISSEURIN ANCA MIRUNA LĂZĂRESCU**

### **Wie ist der Film GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER entstanden?**

Ich kannte das Projekt schon im 20-seitigen Treatment-Stadium. Silvia Wolkan, unsere Drehbuchautorin, und ich haben ja zusammen an der Münchner Filmhochschule studiert und sind uns in einem Stoffentwicklungsseminar bei Hans-Christian Schmid, Bernd Lange und Michael Gutmann begegnet. Ich erinnere mich noch, dass ich Silvias Stoff als erstes gelesen und mich Seite um Seite mehr und mehr in diese Figuren verliebt habe. Es war so extrem, dass ich darüber sogar meinen eigenen Stoff vernachlässigt habe. Stattdessen habe ich nur überlegt, wie komme ich an Silvia heran und wie überzeuge ich sie davon, mir diesen Stoff zu überlassen.

### **Trotzdem hat es fast acht Jahre bis zur Umsetzung gedauert. Warum?**

Das hatte auch damit zu tun, dass ich zunächst mein eigenes Drehbuch vorangetrieben habe. Dieses wurde schließlich „Die Reise mit Vater“, mein Regiedebüt bei einem Langspielfilm. Bereits damals hatte ich mir fest vorgenommen, GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER mit genauso viel Leidenschaft und genauso viel Liebe zu realisieren wie ich mich in „Die Reise mit Vater“ gestürzt hatte.

### **Tragik und Komik liegen in GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER eng beieinander. Was ist das Faszinierende an dieser Gratwanderung?**

Eine gute Tragikomödie, bei der ich sowohl lachen als auch weinen kann, ist für mich tatsächlich die absolute Königsklasse. Komödien empfinde ich oftmals als flach, sie driften ganz schnell in Richtung Klamauk ab. Ich selbst verehere Alexander Payne. Wenn sich zum Beispiel in „About Schmidt“ ein Jack Nicholson in seinem Wohnwagen an eine Vierzigjährige ranmacht, dann ist das tragisch und komisch zugleich. Einer meiner Lieblingsfilme ist „Sideways“, in dem die Protagonisten so unfassbar glorreich scheitern. Gleichzeitig fühlt sich das aber auch sehr authentisch an. Denn wenn wir mal unser eigenes Leben betrachten, dann steckt doch auch dieses voller absurder Momente.

### **Und was sehen Sie außerdem selbst gerne im Kino?**

Am liebsten zahle ich sieben, acht Euro für ein Ticket, um emotional so richtig durchgeschüttelt zu werden. Ich kann bis heute noch den Moment beschreiben, als ich das Kino nach Roberto Benignis „Das Leben ist schön“ verlassen habe. Damals hatte ich in der ersten Hälfte des Films wegen dieses liebenswerten Chaoten Bauchschmerzen vor Lachen. Und in der zweiten habe ich wirklich durchgeweint wie ich ihm bei dem Versuch zugeschaut habe, seinem Jungen das Leben im KZ erträglich zu machen.

### **Der von Martin Wuttke gespielte Stefan Gabriel ist ja eine ähnliche Figur, eine Art moderner Don Quijote, der mit eigenwilligen, ja fast absurden Mitteln sein Dasein zu meistern versucht.**

Martin Wuttke ist für mich ein intellektueller Mensch mit einer immensen Spielfreude. Aber er muss sich sicher sein, dass er weiß, was er da spielt. Und dieser Stefan ist jemand, der vom Schicksal weiß Gott nicht besonders nett behandelt worden ist. Seine Frau ist offensichtlich bei einem Unfall gestorben, und jetzt steht auch noch seine ältere Tochter kurz davor, ihn auch zu verlassen. Wie soll man damit umgehen? Entweder man knallt durch und verfällt in Depressionen oder man macht es wie Stefan: Er stellt sich dieser Herkules-Aufgabe mit einer irrsinnig großen, fast schon beneidenswerten Naivität.

**Es fällt auf, dass Sie in GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER sehr offensiv mit dem Tabu-Thema Tod umgehen, und diesem mit viel Humor die mögliche Schwere nehmen.**

Auch hier hat unsere Autorin Silvia Wolkan etwas Großartiges geleistet. Sie hat aus Sabrina, der Figur der älteren Schwester, die ja theoretisch in Selbstmitleid versinken und sich nur als Opfer sehen könnte, genau das Gegenteil gemacht: eine ganz liebeswütige, das Leben bejahende und mit sehr viel Humor und Ironie ihrem eigenen Schicksal trotzen wollende Figur, die man einfach nur bewundern kann.

**Und dann frönt Sabrina auch noch einem seltsamen Hobby: Sie zieht sich reihenweise Horrorfilme rein, in denen Menschen niedergemetzelt oder aufgefressen werden.**

Ich liebe es, in absurden Situationen noch eine Schippe draufzulegen. Denn häufig sind die Momente nie glatt, nie einfach nur schön oder einfach nur schrecklich, sondern ganz oft irgendwie völlig absurd. Und wenn es einem richtig schlecht geht und man schon am Boden liegt, dann kommt irgendwo eine absurde Szene daher, über die man einfach nur noch lachen könnte.

**Sie arbeiten in GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER sehr viel mit Slow Motion, vor allem, wenn es um die Figur der Jessica geht. Was wollten Sie damit bewirken?**

Wir wollten aus unserem Film auf keinen Fall ein Sozialdrama machen, sondern das Ziel war es, die Poesie in den Bildern zu finden. Mein Kameramann Christian Stangassinger, mit dem ich bisher alle meine Projekte realisiert habe, und ich hatten bei „Die Reise mit Vater“ etwas sehr naturalistisches vor, während der Kurzfilm „Silent River“ Purismus pur ist. Bei GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER haben wir uns viele Gedanken darüber gemacht, wie man das Innenleben dieses Mädchens in Bilder übersetzen kann, ohne dabei platt zu wirken. Und Slow Motion und auch immer wieder schrägere Einstellungen bzw. fast ver-rückte, im Sinne von nicht ganz geraden Kadrierungen erschienen uns als das rechte Mittel, um dieses ganz besondere Mädchen und sein Seelenleben nach außen für den Zuschauer erkennbar und erspürbar zu machen.

**Apropos ganz besonderes Mädchen: Man muss den Hut ziehen vor der schauspielerischen Leistung von Ella Frey in der Rolle der Jessica.**

Sie IST tatsächlich der Film: Wie sie sich allem einfach hingibt, wie sie kuckt und sich verlieben kann, wie sie sich demütigen und zusammenschlagen lassen kann, wie sie sich dann wieder zusammenreißt und neuen Lebensmut schöpft und sich nie unterkriegen lässt! Das ist in einer Art und Weise so rührend und emotional zugleich, dass sich selbst eine Koryphäe wie Martin Wuttke am Abschlussabend vor ihr verneigt und ihr gedankt hat, wie sehr sie sich völlig selbstverständlich dem hat hingeben können.

**Nach „Die Reise mit Vater“ absolvieren Sie auch in GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER einen Kurzauftritt, dieses Mal als Ärztin. Wie kam es dazu?**

Meine Familie, allen voran meine Mutter, hatte für mich immer im Sinn, dass ich Medizin studiere. Deshalb dachte ich mir, wenn ich schon nicht im wahren Leben Ärztin geworden bin, dann widme ich ihr jetzt diese Szene im Film. Ich trage übrigens auch ihren Namen und spreche mit einem latent osteuropäischen Akzent. Denn in der deutschen Provinz haben Mediziner häufig einen ukrainischen, rumänischen oder bulgarischen Hintergrund.

**Sie haben an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film studiert. Was hat Ihnen das speziell für GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER gebracht?**

Für mich war die HFF ganz eindeutig die Schmiede, in der ich all meine Träume, Leidenschaften und zum Teil noch sehr unbeholfenen Visionen besser formulieren lernen konnte. Sie hat mir beigebracht, diese zu schleifen und mich gelehrt, immer wieder und immer wieder zu hinterfragen, was ich eigentlich erzählen will. Letztendlich hat die HFF mich über die vielen Jahre, in denen ich immer wieder Vorlesungen besucht habe, zu der Regiepersönlichkeit geschliffen, zu der ich geworden bin. Und GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER ist eindeutig nur entstanden, weil ich in einem Stoffentwicklungsseminar Silvia Wolkan getroffen und mich so sehr in diesen Stoff verliebt habe.

**Und Wolkans Drehbuch ist ja nicht der einzige HFF-Synergieeffekt bei diesem Projekt.**

Richtig. GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER sieht nur deswegen so aus, weil ich Christian Stangassinger relativ früh kennengelernt habe und wir uns gemeinsam an verschiedensten Projekten beteiligen konnten. Und das Projekt hat mich deshalb mit den Produzenten Tobias Walker und Philipp Worm zusammengebracht, weil wir uns über die Filmhochschule kannten. Fazit: An der HFF macht man auf der einen Seite einen der gnadenlosesten, ehrlichsten und auch definitiv schmerzhaftesten Prozesse durch, gleichzeitig ist sie aber auch eine der schönsten, zusammenführendsten und kreativsten Schmieden.

**Eine abschließende Frage: Für wen haben Sie GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER realisiert?**

Diese Frage wäre vor zehn Jahren um ein Vielfaches leichter zu beantworten gewesen. Damals hat sich das Publikum noch beinahe wie selbstverständlich für schöne, fein erzählte, lustig-tragische Geschichten, die eben nicht ganz klar in irgendeine Schublade gepasst haben, interessiert. Mir ist völlig bewusst, dass der Markt gerade in jüngster Vergangenheit immer härter geworden ist. Aber GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER besitzt ein sehr universelles Thema und erzählt eine Familiengeschichte, mit der sich viele Menschen identifizieren können. Es ist ein Film über Hoffen und Bangen und Lieben und Scheitern. Ein Film, der das Leben in all seinen Facetten feiert.

## **DIE SCHAUSPIELER**

### **Ella Frey (Jessica Gabriel)**

Ella Frey ist trotz ihrer Jugend, sie ist gerade einmal 14 Jahre alt, schon ein echter Profi vor der Kamera. Ihr Kinodebüt gab sie bereits 2013 an der Seite von Tobias Moretti in Christian Bachs Familiendrama HIRNGESPINSTER. Es folgten zwei weitere Leinwandauftritte, als Katja in AUF AUGENHÖHE (2016), wo sie neben Luis Vorbach (DIE KLEINE HEXE) agierte, und in Hans Steinbichlers DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK (2016), wo sie in der Rolle der jungen Anne Frank zu sehen ist.

Auch in zahlreichen TV-Produktionen wirkte Frey schon mit, etwa in Andreas Kleinerts „Monsoon Baby“ (2014), Franziska Meletzky's „Nur eine Handvoll Leben“ (2015) oder in einer Episode der Fernsehreihe „Marie fängt Feuer“ (2016). Die gebürtige Münchnerin spielt Klavier, singt im Chor und treibt viel Sport, darunter Tischtennis, Turnen und Handball.

### **Martin Wuttke (Stefan Gabriel)**

Martin Wuttke, am 8. Februar 1962 in Gelsenkirchen geboren, begann bereits im Alter von 16 Jahren eine Ausbildung am Bochumer Figurentheaterkolleg, dem ein Besuch der Westfälischen Schauspielschule folgte. Nach zahlreichen Engagements auf deutschen Bühnen wechselte er 1994 zum Berliner Ensemble, wo er unter der Regie von Heiner Müller in der Titelrolle von „Der unaufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ seine Paraderolle fand. Spätestens da hatte sich Wuttke als einer der renommiertesten Theaterdarsteller im deutschsprachigen Raum profiliert. Er blieb auch weiter der Bühne treu, spielte an der Berliner Volksbühne ebenso wie am Wiener Burgtheater und inszenierte auch selbst Stücke. Parallel dazu fand Wuttke auch immer wieder Zeit für Auftritte in Film- und Fernsehproduktionen. Auf der großen Leinwand sah man ihn etwa in Volker Schlöndorffs DIE STILLE NACH DEM SCHUSS (2002) oder Margarethe von Trottas ROSENSTRASSE (2002). Weitere Kinotrümpfe absolvierte er in WER IST HANNA? (2011) und COLONIA DIGNIDAD – ES GIBT KEIN ZURÜCK (2015).

Bemerkenswert sein Auftritt als Adolf Hitler in Quentin Tarantinos INGLOURIOUS BASTERDS (2009), bestens bekannt aber ist er durch seinen Part als Leipziger Tatort-Kommissar Andreas Keppler, den er an der Seite von Simone Thomalla von 2008 bis 2015 verkörperte. Wuttke wurde für seine Bühnentätigkeit mit zahlreichen Preisen dekoriert. So wurde er von der Zeitschrift „Theater heute“ zweimal zum „Schauspieler des Jahres“ gewählt. Außerdem erhielt er den Boy-Gobert-Preis und den Gertrud-Eysoldt-Ring.

### **Emilia Bernsdorf (Sabrina Gabriel)**

Emilia Bernsdorf, wurde im August 1997 geboren, als Tochter des Fotografen und Kameramanns Ingolf Seidel. Ihren ersten Leinwandauftritt absolvierte sie schon im Alter von sieben Jahren, in einer kleinen Rolle in Fernando Meirelles' THE CONSTANT GARDENER („Der ewige Gärtner“, 2005) mit Ralph Fiennes und Rachel Weisz in den Hauptrollen. Nach dem Schauspielunterricht bei Chady Seuber und dem Besuch der Berliner New Talent Schauspielschule gab Bernsdorf 2013 in „Der Feind in meinem Leben“ ihr Fernsehdebüt.

Es folgten viele weitere TV-Arbeiten, etwa in der ZDF-Krimireihe „Unter anderen Umständen“ oder in einer durchgehenden Rolle in der Serie „Ein Fall für zwei“. In Formaten wie „Tatort“, „Der Bergdoktor“ oder „Notruf Hafenkante“ absolvierte sie zahlreiche Episodenrollen.

2018 erhielt sie den „Immendorf Filmpreis“ als beste Nachwuchsschauspielerin. In der Rolle der Sabrina in GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER ist Bernsdorf nun erstmals in einer größeren Rolle auf der Leinwand in einem Kinospielefilm zu sehen.

### **Christian Friedel (Dr. Wolfgang Teuter)**

Christian Friedel, 1979 in Magdeburg geboren, studierte an der Otto-Falckenberg-Schule in München und war anschließend am Bayerischen Staatsschauspiel engagiert, daneben gastierte er an den Münchner Kammerspielen. Von 2006 bis 2009 war er am Schauspiel Hannover engagiert, seit 2009 am Staatsschauspiel Dresden. Dort spielte er unter anderem in „König Oedipus“, den Don Carlos in Friedrich Schillers gleichnamigem Stück und die Titelfigur in William Shakespeares „Hamlet“. 2010 erhielt er den Dresdner Erich-Ponto-Preis. Seit der Spielzeit 2016/2017 ist er zudem Gast am Düsseldorfer Schauspielhaus, wo er in Robert Wilsons Adaption von E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“ zu sehen ist.

Außerdem steht Friedel regelmäßig vor der Kamera, unter anderem in Oliver Ziegenbalgs RUSSENDISKO (2012) an der Seite von Friedrich Mücke und Matthias Schweighöfer, in Michael Hanekes DAS WEISSE BAND – EINE DEUTSCHE KINDERGESCHICHTE, der 2009 in Cannes die Goldene Palme gewann und für den Oscar® nominiert war. Für seine Titelrolle in Oliver Hirschbiegels Film ELSER – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT (2015) erhielt er den Metropolis-Preis und war sowohl für den Deutschen als auch für den Europäischen Filmpreis als Bester Schauspieler nominiert. Bemerkenswerte Auftritte absolvierte er auch in den vielbeachteten Fernsehserien „Babylon Berlin“ und „Parfum“.

Neben seiner Tätigkeit für Bühne, Film und Fernsehen ist Christian Friedel auch als Musiker mit seiner Band Woods of Birnam sowie als Regisseur tätig. Im Dezember 2016 inszenierte er am Dresdner Schauspielhaus den Shakespeare-Abend „SEARCHING FOR WILLIAM - Woods of Birnam & William Shakespeare in concert“.

### **Tina Ruland (Melanie Kranz)**

Die Schauspielerin Tina Ruland absolvierte nach ihrem Abitur in Köln eine kaufmännische Ausbildung in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Ihren ersten TV-Auftritt hatte sie 1988 als Sängerin mit der Band Bad Boys Blue in der ZDF-Hitparade. Begeistert von der Arbeit vor der Kamera ging sie später nach New York, um dort am Broadway Schauspiel zu studieren. Zurück in Deutschland avancierte Ruland schnell zu einer gefragten Film- und Fernsehschauspielerin. Bekannt wurde sie 1991 neben Til Schweiger in dem Kinofilm MANTA, MANTA. 1994 erhielt sie den Bambi in der Kategorie Schauspiel/Fernsehen.

Ruland spielte in zahlreichen TV-Serien und Filmproduktionen mit, wie unter anderem in den beiden international preisgekrönten deutsch/tschechischen Märchen „Das Zauberbuch“ (1995) und „Der Feuervogel“ (1997), in der ausgezeichneten Serie „Nicht von schlechten Eltern“ (ab 1993), in dem von Margarethe von Trotta inszenierten Film „Jahrestage“ (2000), „Tatort“ (2001), „Frauen, die Prosecco trinken“ (2001), „Balko“ (2003), „Die Hochzeit meiner Töchter“ (2005), „Das Traumpaar“ (2006), „Das total verrückte Wochenende“ (2008), „Staatsanwalt“, „Wilsberg“, als Sektenchefin bei „Einstein“ oder in der ZDF neo-Serie „Blockbustaz“, um nur eine kurze Auswahl zu nennen.

Doch auch die neuen Medien erobert die Berlinerin gemeinsam mit TV-Moderatorin Tanja Bülter und Schauspielkollegin Natascha Ochsenknecht. Bei „Berlin Blonds“ talken die drei Ladies auf ihrem eigenen YouTube Kanal über Gesellschaft, Familie, Society und alles, was

die Welt bewegt. Außerdem arbeitet Tina Ruland auch als Autorin, in diesem Jahr veröffentlichte sie ihr Buch „Move my Heimat – eine geplant ungeplante Weltreise“.

### **Stephan Grossmann (Horst Kranz)**

Stephan Grossmann, am 2. September 1971 in Moritzburg bei Dresden geboren, machte nach der Schule zunächst eine kaufmännische Lehre und wechselte nach dem Mauerfall an die Potsdamer Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, wo er Schauspiel studierte. Nachdem Grossmann 1992 vom Bundesministerium für Kultur und Wissenschaft den Darstellerpreis erhalten hatte, folgten zahlreiche Engagements an Bühnen in Berlin, Weimar, Leipzig und Düsseldorf. Besonders intensiv gestaltete sich die Zusammenarbeit mit Jürgen Gosch am Schauspiel Frankfurt, aus der mehr als zehn gemeinsame Inszenierungen hervorgingen. Zudem kooperierte er mit Hasko Weber, Wolfgang Engel und Thomas Langhoff.

Parallel zur Bühnentätigkeit ist Grossmann auch regelmäßig im Kino und im Fernsehen zu sehen. Herausragende Rollen hatte er in dem Polizeiruf 110 „Geliebter Mörder“ (2008), in Thomas Schadts „Der Mann aus der Pfalz“ (2009) als junger Helmut Kohl, in Friedemann Fromms Serie „Weissensee“ (2010-2018) oder als Hans-Dietrich Genscher in Hermine Huntgeburths „München 72 – Das Attentat“ (2012) sowie in Matti Geschonnecks „In Zeiten des abnehmenden Lichts“.

Im Kino konnte man ihn unter anderem in Jessica Hausners Cannes-Beitrag AMOUR FOU (2014) und als strengen Internatsleiter in FREISTATT (2015) bewundern. Des Weiteren wirkte Grossmann in der ZDF-Dokumentation „Fürst Pückler“ sowie in „Hotel Heidelberg“ und „Familie Bundschuh“ mit.

### **Sophie Rois (Renate Gems)**

Sophie Rois, geboren in Linz, absolvierte ihre Ausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Von 1993 bis 2017 gehörte sie zum Ensemble der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Seit 2018 spielt sie am Deutschen Theater in Berlin. Sophie Rois verbindet eine langjährige Zusammenarbeit mit den Regisseuren Frank Castorf und René Pollesch.

Für ihre Theaterarbeit erhielt Sophie Rois wiederholt Auszeichnungen: u.a. wurde sie mit dem renommierten Berliner Theaterpreis der Stiftung Preußische Seehandlung geehrt. Zuletzt wurde ihr im März 2018 für ihre Darstellung der Hexe in der Volksbühnen-Inszenierung von „Faust. Der Tragödie zweiter Teil“ der Gertrud-Eysoldt-Ring zuerkannt. Sophie Rois drehte zahlreiche Kino- und Fernsehfilme. Für ihre Hauptrolle im Kinofilm DREI (Regie: Tom Tykwer) wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Filmpreis 2011 für die beste Hauptrolle.



## **STAB**

### **Anca Miruna Lăzărescu (Regie)**

Anca Miruna Lăzărescu wurde 1979 in Timișoara, Rumänien, geboren. 1990 zog sie gemeinsam mit ihren Eltern nach Deutschland. Ihr Dokumentarfilm DAS GEHEIMNIS VON DEVA wurde unter anderem mit dem Preis für den besten deutschen Nachwuchsfilm 2007 auf dem Studentenfilmfest Sehsüchte ausgezeichnet. Mit SILENT RIVER schloss sie 2011 ihr Regiestudium an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film ab. Der Kurzfilm wurde auf über 300 Festivals eingeladen und erhielt weltweit 82 Auszeichnungen.

2016 gab Lăzărescu mit DIE REISE MIT VATER ihr Langspielfilmdebüt. Das Roadmovie um zwei Donauschwaben, die 1968 über Umwege in der Bundesrepublik landen, wurde 2016 im Rahmen des Bayerischen Filmpreises mit dem Preis der VGF sowie im selben Jahr auf dem Filmfest München mit dem Spezialpreis des Förderpreises Neues Deutsches Kino ausgezeichnet.

Nach GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER inszenierte sie für HBO Europe und TNT Serie mehrere Episoden der Thrillerserie „Hackerville“. Darin geht es um einen aus Rumänien gesteuerten Hackerangriff auf eine deutsche Großbank. Lăzărescu ist Mitglied der Rumänischen und der Europäischen Filmakademie.

### **Silvia Wolkan (Drehbuch)**

Silvia Wolkan wurde 1980 geboren. Sie hat am Deutschen Literaturinstitut Leipzig Prosa und Dramatik/neue Medien studiert. 2006 schloss sie ihr Studium in Leipzig erfolgreich ab. Im selben Jahr nahm sie ein Drehbuchstudium an der Hochschule für Fernsehen und Film München auf, das sie mit dem Drehbuch SIBYLLE im Juli 2014 beendete. Michael Krummenachers SIBYLLE feierte seine Premiere auf der Berlinale in der Kategorie „Neues Deutsches Kino“. Mit dem Regisseur hatte Wolkan bereits bei HINTER DIESEN BERGEN (2010) zusammengearbeitet.

Auf ihr Konto gehen auch Dokumentarfilme wie Karin Beckers DIE FRIST (2017) oder Pary EI-Qalqilis SCHILDKRÖTENWUT (2012). Vor GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER wurde erst 2017 mit VAKUUM (Regie: Christine Repond) ein weiteres ihrer Skripte verfilmt. Neben ihren Drehbüchern schreibt sie weiterhin Prosa. Sie hat einige Preise und Stipendien erhalten (zum Beispiel das Hermann-Lenz-Stipendium, Stipendiatin des Klagenfurter Literaturkurses u.a.)

### **Tobias Walker und Philipp Worm (Produktion)**

Walker+Worm Film wurde 2008 auf Basis einer langjährigen Zusammenarbeit während des gemeinsamen Studiums an der Hochschule für Fernsehen und Film München von Tobias Walker und Philipp Worm gegründet. Die individuelle Machart, das Streben nach Authentizität und der Wunsch, die persönlichen Visionen der Regisseure bestmöglich umzusetzen, stehen im Zentrum jeder Produktion.

Walker+Worm Film Produktionen finden weltweit sehr großen Zuspruch bei Kritikern und sind in den vergangenen Jahren auf den renommiertesten Festivals aufgeführt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden.

So gewann etwa Sonja Kröners SOMMERHÄUSER (2017) mit Laura Tonke und Thomas Loibl in den Hauptrollen die Förderpreise Neues Deutsches Kino des Filmfest München in

den Kategorien Beste Regie und Beste Produktion sowie den Bayerischer Filmpreis für das Beste Drehbuch. 2014 wurde Philipp Leinemanns WIR WAREN KÖNIGE mit Ronald Zehrfeld und Mišel Matičević, in der Sparte Beste Kamera mit dem Bayerischen Filmpreis geehrt.

2013 erwies sich Frauke Finsterwalders FINSTERWORLD als großer Festivalliebling. Der Film wurde unter anderem in Lünen, Zürich und Montreal ausgezeichnet und brachte schließlich Hauptdarstellerin Sandra Hüller den Deutschen Filmpreis ein. Auch Philip Kochs PICCO mit Constantin von Jascheroff und Frederick Lau, der seine internationale Premiere 2010 in Cannes feierte, wurde mit unzähligen Preisen bedacht, darunter auf dem Filmfest Max-Ophüls-Preis mit dem des saarländischen Ministerpräsidenten, auf dem Fünf-Seen-Filmfestival mit der Silbernen Schale sowie mit dem Bernhard Wicki Friedenspreis des deutschen Films.

### **Christian Stangassinger (Kamera)**

Christian Stangassinger wurde 1978 in München geboren und wuchs in München und Kiel auf. Er absolvierte eine dreijährige Ausbildung zum Mediengestalter für Bild und Ton. Viele Jahre arbeitete er als freier Beleuchter für Film-, Fernseh- und Werbeproduktionen im In- und Ausland. Von 2004 bis 2012 studierte er Film- und Fernsehregie mit Schwerpunkt Kamera an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München und nahm 2009 an der „Budapest Masterclass“ mit Vilmos Zsigmond teil.

Während seines Studiums realisierte er etliche Filme und Werbungen, die weltweit auf vielen internationalen renommierten Festivals liefen und Preise gewannen. So auch SILENT RIVER von Anca Miruna Lăzărescu, den bis heute erfolgreichsten deutschen Kurzfilm, für den er 2012 den Deutschen Kamerapreis gewann. Für seinen ersten Kinofilm WIR WAREN KÖNIGE, ebenfalls eine Walker+Worm Film-Produktion, wurde Christian Stangassinger mit dem Bayerischen Filmpreis 2015 für die beste Bildgestaltung ausgezeichnet. Mit Anca Miruna Lăzărescu arbeitet er nach SILENT RIVER (2011) und DIE REISE MIT VATER (2016) nun bei GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER (2018) erneut zusammen.

Christian Stangassinger arbeitet als Kameramann, Regisseur und Fotograf in den Bereichen, Spielfilm, Werbung (Viral/TVC), Fashion und Musik Videos. Seine Erfahrungen sammelte er als D.o.P. bei diversen Werbe- und Filmproduktionen sowie als 2nd Unit und zweite Kamera bei Kino und TV Produktionen. Christian Stangassinger lebt in München und freut sich, kreative Filme und Werbungen aller Art mit seinen Bildern bereichern zu dürfen.

### **André Bendocchi-Alves (Schnitt)**

André Bendocchi-Alves, im brasilianischen Sao Paulo geboren, lebt seit 1987 in Deutschland. In diesen Jahren hat er bei zahlreichen Filmen als Editor, Sound Designer oder Sound Re-Recording Mixer gearbeitet. Zu seinen Werken als Editor zählen unter anderem die Walker+Worm Film Produktion PICCO (2009), DIE STIMME DES ADLERS (2009) oder MY BEAUTIFUL COUNTRY („Die Brücke am Ibar“, 2012). 2018 erhielt Bendocchi-Alves für seine Arbeit an Robert Schwentkes Kriegsfilm DER HAUPTMANN (2017) den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Beste Tongestaltung.

Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung im Bereich Post-Produktion gründete er die Produktionsfirma 40°, mit der er weltweit Spielfilme realisiert.

Seit 2001 lehrt Bendocchi-Alves an der Internationalen Filmschule Köln, wo er noch im selben Jahr einen Kurs in Sound Design konzipierte. 2009 führte er an der Internationalen

Filmschule Köln den Bachelor-Studiengang Film Editing – Picture and Sound ein. In diesem Zusammenhang nahm er auch den Posten eines Professors an, der für die Belange der Editing-Abteilung verantwortlich zeichnet.

### **Hansjörg Weißbrich (Schnitt)**

Hansjörg Weißbrich, am 6. Februar 1967 in Siegen geboren, studierte in Dortmund und Bochum Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften. Seit 1995 arbeitet er als freiberuflicher Editor. Eine besondere Berufsbeziehung verbindet ihn mit dem Regisseur Hans-Christian Schmid, für den er seit NACH FÜNF IM URWALD (1995) jeden seiner Filme geschnitten hat. Weißbrich wurde für seine Arbeit schon unzählige Male ausgezeichnet. So gewann er unter anderem im Jahr 2000 für den TV-Film „Frauen lügen besser“ den Deutschen Fernsehpreis. Zweimal erhielt er in der Kategorie Bester Schnitt den Deutschen Filmpreis, 2010 für Schmidts STURM und 2014 für Georg Maas' ZWEI LEBEN.

Neben Schmid kooperiert Weißbrich immer wieder mit denselben Regisseuren, etwa Florian Gallenberger (JOHN RABE, 2007, COLONIA DIGNIDAD – ES GIBT KEIN ZURÜCK, 2014), Vivian Naefe (FRAUEN LÜGEN BESSER, 1999, DIE WILDEN HÜHNER, 2005) oder Marco Kreuzpaintner (KRABAT, 2006, TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA, 2005). Auch für Anca Miruna Lăzărescu wurde er schon tätig, war Editor von deren Langspielfilmdebüt DIE REISE MIT VATER (2016). Zuletzt saß Weißbrich für THE CLEANERS (2017) und 3 TAGE IN QUIBERON (2018) im Schneiderraum. 2018 wurde der deutsche Editor in die Academy of Motion Picture Arts and Science aufgenommen.

### **Iris Trescher-Lorenz (Szenenbild)**

Iris Trescher-Lorenz, 1970 in Lübeck geboren, nahm 1989 nach dem Abitur ein Studium der Architektur an der Fachhochschule Hamburg auf. Zwischen 1990 und 1999 fungierte sie bei verschiedenen Szenenbildnern als Assistentin. Nach Abschluss des Architekturstudiums begann sie 1999 ihre Arbeit als Szenenbildnerin. Zunächst war sie vorwiegend fürs Fernsehen tätig, etwa bei Formaten wie „Stubbe – Von Fall zu Fall“, „Pfarrer Braun“ oder „Bella Block“.

Seit ihrem Leinwanddebüt CHIKO (2008) wird Trescher-Lorenz immer wieder für deutsche Kinofilme engagiert. So stammt etwa das Szenenbild von André Erkau DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLICHE (2012), Buket Alakus' EINMAL HANS MIT SCHARFER SOSSE (2013) oder Max Zähles SCHROTTEN! (2016) von ihr. Zuletzt zeichnete sie für HAPPY BURNOUT (2017), erneut unter Erkaus Regie, für die Ausstattung verantwortlich.

### **Anna Wübber (Kostümbild)**

Anna Wübber, als einziges Kind eines Tischlers und einer Wahrsagerin im berühmten Hamburger Stadtteil St. Pauli geboren, entwickelte schon früh ein Gefühl für die Schönheit im Fremdartigen. Und so wurde es zu ihrer Leidenschaft, Menschen nach ihrer äußeren Erscheinung zu studieren. Inzwischen kombiniert das Kostümbildnerdesign Wübbers Liebe für das Kino mit ihrem Interesse, auf künstlerische Art und Weise mit verschiedenen Materialien zu arbeiten. Indem sie gemeinsam mit Regisseuren und Schauspielern Charaktere erfindet und so die visuelle Realität eines Films kreiert, wird Anna Wübber Teil einer großartigen Geschichte, die unbedingt erzählt werden muss.

Ihr erster Film war Jessica Krummachers verstörendes Regiedebüt TOTEM, das 2011 auf dem Filmfest von Venedig seine Premiere feierte. Es folgte Katrin Gebbs TORE TANZT, der 2013 in Cannes aufgeführt wurde und sowohl für die Goldene Kamera als auch den Deutschen Filmpreis nominiert war. Zu Wübbers weiteren Arbeiten gehören Fatih Akins TSCHICK (2016) und ganz aktuell BERLIN ALEXANDERPLATZ (2018), Burhan Qurbanis Neuinterpretation des Romanklassikers von Alfred Döblin. Anna Wübbler designt Kostüme für Spielfilme, Werbespots und Musikvideos. Sie lebt in Berlin.

### **Annika Rahner (Maskenbild)**

Annika Rahner, 1987 in Flensburg geboren, begann 2006 nach dem Abitur eine Friseurausbildung, die sie 2008 mit Erhalt des Gesellenbriefs erfolgreich abschloss. 2008 erfüllte sie sich einen Kindheitstraum und studierte gemeinsam mit sieben Kommilitoninnen an der Münchner Hochschule für Musik und Theater/Bayerische Theaterakademie August Everding Maskenbild. Drei Jahre später endete das Studium mit Erhalt des Bachelor of Arts. Seit 2010 hat Annika Rahner in 38 nationalen und internationalen Spielfilm-Produktionen für Kino und Fernsehen mitgewirkt. Dazu zählen unter anderem die drei FACK JU GÖHTE-Blockbuster (2013, 2015, 2017), Michael Bully Herbig's BULLYPARADE – DER FILM (2016) und Florian Gallenbergers COLONIA DIGNIDAD – ES GIBT KEIN ZURÜCK (2014). Auch für Big-Budget-Produktionen trat Rahner bereits in Erscheinung, etwa für Rupert Everett bei THE HAPPY PRINCE („The Happy Prince“, 2016), Oliver Stone bei SNOWDEN („Snowden“, 2015) und Bernard Rose bei DER TEUFELSGEIGER (2012).

2013 trat sie erstmals als Chefmaskenbildnerin in Erscheinung. Bis dato folgten sechs weitere Projekte unter dieser Position, darunter die TV-Filme „Volltreffer“ (2016) von Granz Henman und „Song for Mia“ (2017) von Mira Thiel. Bei GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER füllt sie nun schon zum zweiten Mal nach DIE REISE MIT VATER (2014) bei einem Film von Anca Miruna Lăzărescu die Position der Chefmaskenbildnerin aus.

### **Vivan & Ketan Bhatti (Musik)**

Die Brüder Vivan und Ketan Bhatti arbeiten als Kompositions- und Produktionsteam in den Bereichen Bühnenmusik, Filmmusik, Musiktheater und Ähnlichem. Seit 2003 ist ihre Musik fester Bestandteil der preisgekrönten Arbeiten des Regisseurs Nuran David Calis in vielen verschiedenen deutschsprachigen Theaterhäusern. Ihre erste Oper „Discount Diaspora“ mit einem Libretto von Feridun Zaimoglu und Günter Senkel wurde im März 2011 an der Neuköllner Oper (Berlin) uraufgeführt.

Das Tanztheater-Projekt „Red Bull Flying Bach“, für das sie die Musik beisteuerten, erhielt den Echo Klassik Sonderpreis und tourt seit 2011 durch die ganze Welt. Ihr Spielfilm-Musikdebüt gaben sie 2010 mit der Filmmusik zu FRÜHLINGSERWACHEN mit Wilson Gonzales Ochsenknecht, gefolgt von der neuen WOYZECK-Verfilmung mit Tom Schilling 2012. Neben ihrer gemeinsamen Arbeit sind Vivan und Ketan jeweils als Komponisten, Instrumentalisten und Produzenten in verschiedensten Kontexten von Neuer Musik bis Electronica tätig.